

**www.e-rara.ch**

**Christliche Leich-predig: Welche uns bey dem Exempel Josephs von  
Arimathia anzeigt, wie wir christlich leben und auff einen seligen  
Abscheid uns bei Zeiten rüsten sollen**

**Gernler, Johannes**

**[Basel], [ca. 1643]**

**Universitätsbibliothek Basel**

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-66926>

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [\[Link\]](#)

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [\[Link\]](#)

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [\[Link\]](#)

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [\[Link\]](#)

Christliche Leich-predig:

**Welche vns bey  
dem Exempel Josephs von  
Arimathia/ anzeigt/ wie wir Christ-  
lich leben/ vnd auff einen seligen Ab-  
scheid/ vns bey zeiten rüsten  
sollen.**

Gehalten den 6. Jan. im Jahr Christi 1643.  
in der Pfarrkirchen bey S. Peter/

Von der Christlichen/ Ansehenlichen  
Begräbnuß

Des Ehrenbesten/ Frommen/ Fürnemmen/ Fürsichtigen/  
Ehrsamten vnd Weisen

**Herren Joseph Socins /  
newen Obristen-Zunftmeisters  
der Statt Basel.**

Vnd auff der Trauenden begehren  
zum Druck gegeben

Durch **Basel.**

**M. Johann Gernlern / Dienern am  
H. Evangelio/ obgedachter Kirchen.**

Psalm. 112. v. 2, 3.

Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn / Reichthum  
vnd die Fülle / wird in ihrem Hause seyn / vnd ihr Ge-  
rechtigkeit bleibe ewiglich.

Gedruckt bey Georg Decker.

Handwritten text at the top of the page, mostly illegible due to fading.

Handwritten title or section header in the center of the page.

Main body of handwritten text, consisting of several paragraphs. The script is a historical cursive, and the ink is significantly faded.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a conclusion or a signature block.

in  
wo  
E  
ne  
fier  
vns  
H  
wir

reic  
Ra



## Eyngang dieser Predig.

**D**ie der Vatter vnseres HErrn vnd  
 Heylands Iesu Christi/der da ist ein  
 Vatter aller Barmherzigkeit / vnd  
 ein Gott alles Trosts/der vns tröstet  
 in allen vnseren Trübsalen mit dem Trost / mit  
 welchem wir auch andere / die in mancherley  
 Trübsalen sind / trösten sollen / Sende auß sei-  
 nem himlischen Heiligtumb / den besten Trö-  
 ster / den H. Geist / in vnserer Herzen / vnd führe  
 vns durch ihn / in alle Warheit / durch vnseren  
 HErrn Iesum Christum / in dessen Namen/  
 wir den himlischen Vatter/also anruffen:

Vnser Vatter/2c.

Text.

Matth. cap. 27. v. 57, 58, 59, 60.

Lucæ cap. 23. v. 50, 51, 52, 53.

Am Abend aber / kam Ioseph / ein  
 reicher Mann von Arimathia / ein  
 Rahtsherz / der war ein guter vnd ge-

A ii

rechter Mann/welcher auch ein Jün-  
ger Jesu gewesen/ der nicht bewill-  
get hatte/ in ihren Raht vñ Handel/  
vnd der auff das Reich Gottes war-  
tete; dieser gieng zu Pilato/ vnd bat  
vmb den Leib Jesu/ da befahl Pila-  
tus/man solt ihn ihm geben/vnd Jo-  
seph nahm den Leib/vnd wickelt ihn/  
in ein rein Leinwath/vnd legt ihn/ in  
sein eigen Grab/ das in einen Felsen  
aufgehawen war / darinnen nie-  
mands/jemalen gelegen war.

### Erklärung.

**W**ir bestatten Christlichem Gebrauch-  
nach / auff heutigen Tag zur Erden / den  
Ehrenvesten/Frommen vnd Weisen Herren  
Joseph Socin / vnseren Hochgeachten  
Herren Obristen-Junffmeister: da wir vns wegen seiner  
Fromkeit/Niderträchigkeit vnd Aufrichtigkeit/wol zu-  
hüten haben/ daß der HErr nicht auch die Klag Esaia  
des H. Propheten/vber vns führe/ Der Gerechte kömte  
vmb / vnd niemands ist/ der es zu hertzen nemme/  
heilige Leuth werden auffgeraffet vor dem Un-  
glück/

glück / vnd die richtig für sich gewandelt haben /  
kommen zum Frieden / vnd ruhen in ihren Kam-  
mern. Des Himmels gestalt nemmen wir gewar /  
vnd vertheilen also darvon / spricht vnser HErr Chri-  
stus: Daß / wann der Himmel des abends roth ist /  
so sagen wir / es werde morgen ein schöner tag seyn /  
ist er dann des morgens roth vnd trüb / so sprechen  
wir / es werde heut vngewitter seyn: Aber gerechter  
vnd aufrichtiger Leuthen / nemmen wir weniger gewar /  
daß wir ab ihrem Abscheid vns bekümmerten / ohn an-  
gesehen sie im Riß stunden.

Matt. 16. 2, 3.

Ezech. 22.  
30.

In welchem Fahl / es doch auch die Heyden vns vor-  
ehnd / daher Plato sagte: *Quando magna Reipublica im-  
minet mutatio, tunc Deus solet bonos ex ea evocare viros.* Das  
ist / Wann ein grosse veränderung / ober ein Statt ver-  
hänget ist / so pflegt Gott zuvor fromme nützliche Leuthe  
hinweg zu-nemmen.

Ich hab E. L. abgelesen diß schöne Exempel Josephs  
von Arimathia / eines frommen / ehrbaren vnd gerechten  
Rathsherren / weil mich dasselbig an vnseren abgestorbe-  
nen Herren selig / gemahnet hat / vñ dasselbig dieser Christ-  
lichen ansehnlichen Versammlung / zuerklären / durch ver-  
leyhung Gottes / mir fürgenommen / da vns dann be-  
schriben wird / die Begräbnuß vnser HErrn vnd Hey-  
lands Jesu Christi / bey deren wir folgende umbstände  
zubedencken haben:

I. Warumb vnser HErr Jesu sene begraben  
worden / der doch die Verwesung nicht se-  
hen sollte.

II. Durch wen Er sene begraben worden.

III. Wo er sene begraben worden.

# Von dem Ersten.

## I.

Pfal. 16. 10.

Den ersten Puncten betreffende / warumb vnser HErr  
Iesus seye begraben worden / weil doch so bald darauff  
erfolgt ist / sein Aufferstänndnuß / als dessen Leib die Ver-  
wesung nicht hat sehen sollen; So ist's vmb folgender  
vrsachen willen geschehen:

Esa. 53. 9.

1. Dieweil der ewige Vatter / durch den Mund seiner  
heiligen Propheten / auch das vorgesagt hatte / daß sein  
geliebter Sohn / auch sollte begraben werden / dann also  
sagt Esaias / Er ist begraben worden bey den Gott-  
losen. Das ist / die Juden wolten ihn / als einen Vbel-  
thäter / auff dem ort Golgatha / Schedelstett genant / be-  
graben lassen / aber Er war mit dem Reichen in sei-  
nem Tod / das ist / er ist in das Grab gelegt worden / das  
ein reicher Mann von Arimathia / der Ioseph hieß / ihm  
selbs hat machen lassen / vnd dahin dienet das Fürbild Jo-  
næ / welches vnser HErr Christus selbs auff sein Begräb-  
nuß gezogen hat / darumb der H. Apostel sagt / Christus  
seye nicht nur gestorben für vnser Sünd / sonder  
auch begraben worden / nach der Schrift / das ist /  
wie es die H. Schrift vorgesagt hatte.

Matt. 12. 40.

1. Cor. 15. 4.

2. Damit wir an der wahrheit seines Todes nicht  
zweifffleten / weil allein die begraben werden / von denen  
man gewiß ist / daß sie verschieden seyen / darumb der Apo-  
stel sagt / Er seye vbergeben worden (in den Tod /)  
vñ vnserer Sünden willen / vnd wider aufferweckt  
worden vmb vnserer Gerechtmachung willen.

Rom. 4. 25.

3. So war solches auch ein theil der gehorsame vnser  
Mittlers / das wie er vnser Sünden / mit sich ans Creutz /  
vnd in Tod genommen hat / daß sie außgetilgt wurden /  
also

also hat er sie auch mit sich ins Grab genommen / daß sie vor dem Angesicht Gottes vergraben / vnd ewiglich verscharret bliben / doher sagt Paulus / wir sind mit ihm begraben / durch den Tauff in den Tod / auff daß / wie Christus auferweckt ist von den Todten / durch die Herrlichkeit des Vatters / also auch wir in einem newen Leben wandlen.

Rom. 6. 4.

4. So hat er durch sein Begräbnuß / auch vnser Begräbnuß geheiligt / also daß vns die Gräber nicht ewiglich werden behalten / sondern vnser Leiber werden wider Auferstehen nach dem tröstlichen Zeugnuß Christi / Es kompt die Stund / daß alle die in Gräbern sind / werden seine Stim hören / vnd werden herfür gehen / die da gutes gethan haben / zur Auferstehung des Lebens / die aber vbel gethan haben zur Auferstehung des Gerichts.

Johan. 5.  
v. 28. 29.

## Von dem Anderen.

Durch wen der H. Er. Iesus / als für das ander / begraben worden seye / so gedencet zwar der H. Johannes auch des Nicodemi / der etwan bey der Nacht zum H. Erzen Jesu kommen war / der brachte Myrrhen vnd Aloen vnder einandern vermischt bey 100. Pfunden / dem Herren Jesu bey seiner Begräbnuß alle Ehr zu erweisen. Aber insonderheit melden die heiligen Evangelisten den Joseph / der ein reicher Mann von Arimathia war / ein Rathsherr / welcher auch ein Jünger Jesu / ein gerechter frommer vnd ehrbarer Mann war: Beschreiben ihn also 1. Von seinem Härköm. 2. Von seinem Stand. 3. Von seinen leiblichen vnd geistlichen Zierden här.

II.

Joh. 3. 2.

Joh. 19. 39.

Erslich

1. Sam. I.

Erstlich/ so wird er beschriben/ von seinem Härkotten/ als der von Arimathia bürtig gewesen/welche Statt auch Ramatha genennt wird/ war ein fürnehm ort im Jüdischen Land/ von dannen auch bürtig war/ der H. Prophet Samuel; vnd durch diese Geburt-statt Josephs/ wird er vnderscheiden von anderen Josephen/ deren die H. Schrift gedenckt.

Gen. 37.

Der erste Joseph/ war Jacobs des H. Patriarchen Sohn/ welchen er bey der Rachel erzeugt hatte/ war ein frommer Mann/welcher aber von seinen Brüdern hefftig angefeindet vnd verfolgt/ aber darnach ein gewaltiger Herr in Egypten ward/ an dessen gnad seine Brüder kommen mußten/ vnd diesem ward die Egyptische Kirchen vertrawet.

Luc. 2.

Der ander Joseph/ der vom Haus Davids war/ ist der Pflögatter vnsern Herren Jesu Christi gewesen/ welchem der himlische Vatter Mariam vnd ihren Sohn denselben zu verwahren/ vnd zu erziehen/ vertrawet.

A. Act. 1.

Neben diesen/ war ein Joseph/ der mit dem Zuananen Justus hieß/ einer auß den Jüngeren Christi/ der nach der Himmelfahrt vnsern Herrn Jesu Christi/ mit dem Matthia/ an Judæ des Verräthers statt/ in der Wahl zum Apostelampt ist gewesen.

Jnd. v. 6.  
& 8.

Dieser Joseph aber ist gewesen von Arimathia/ der wird für das Ander allhie beschrieben/ von seinem Stand här/ daß er ein Rathsherr seye gewesen/ einer vom Oberkeitlichen Stand: dient wider die Widertäuffer/ welche die Herrschafften verachten/ vnd die Majestäten lästern/ denē der H. Apostel Judas/ das Gericht des grossen Tags/ vnd des höllischen Gewrs Pein verkündiget.

Dieser Titul/ Rathsherr/ erinnere die jenigen/ die zu solchem Ehrenstand berufft sind/ daß sie sollen rathen/  
was

was Gott wolgefällig/vnd zu seiner Ehr dienet/was dem Nebenmenschen erspriesslich / vnd dem Nothleydenden trostlich ist.

Insonderheit sollen sie den HErrn bitten / vmb ein verständig Hertz/ nach dem exempel Salomonis des Königs / welcher / als er an seines Vatters Davids statt/ zum König war erwehlet worden/den HErrn bat / nur vmb ein verständig Hertz / damiter das Volck regieren/ vnd verstehen möge/ was gut oder böß ist: welche Bitt dann dem HErrn wolgestel/ daß Er zu ihm sagte: Sihe / ich hab gethan nach deinen Worten/ sihe/ich habe dir ein weises vnd verständiges Hertz gegeben/daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist/vnd nach dir nicht auffkommen wird. Darzu das du nicht gebärtet hast / hab ich dir auch gegeben / nämlich/ Reichthumb vnd Ehr/daß deines gleichen keiner vnder den Königen seyn wird / zu deinen Zeiten / vnd so du wirst in meinen Wegen wandlen/daß du haltest meine Sitten vñ Gebott/ wie dein Vatter David gewandelt hat / so will ich dir auch geben ein langes Leben.

1. Reg. 3. 9.

Daß auch dieser Rathsherr von Arimathia/ nicht gefessen seye im Rath der Gottlosen / vnd sich böser Practiken vnd Händlen / dardurch der Gottloß oft empor schwebt/vnd unschuldige Leuthe vndertrückt werden/ nicht theilshafftig gemacht habe/ da zeigen die H. Evangelisten an/was er für ein Rathsherr gewesen seye.

Psal. 1. 1.

Da wird er nun als für das dritte beschrieben / von seinen leiblichen vnd geistlichen Zierden här.

Erstlich / so war er reich / an zeitlichen Gütern. Ja sprichst du / were er etwan arm gewesen / so hätte er viel-

leicht vmb zeitliches genusses willen / auch in der Juden bösen Rathschlag bewilliget.

Prov. 10. 22.

Antwort / daß er reich war / das hatte er zuzuschreiben dem Segen Gottes / dann derselbig machet reich ohne mühe / vnd hat freylich der HErr auch vnder den reichen die seinigen / wir haben exempel am H. Abraham / Jacob / Job / vnd anderen : daß er es aber nichts destoweniger mit Christo / wurde gehalten haben / wann er schon keine zeitlichen Güter gehabt hätte / ist darbey abzunehmen / daß er mit dem wahren Glauben begabt gewesen / welcher Glauben auff den Heyland der Welt / das in ihm würrte / daß er wartete auff das Reich Gottes / daß er der Gerechtigkeit sich beflisse / vnd zu vnschuldiger Leuthen Tod nicht eynwilligte.

Marc. 10. 25.

Wiewol er aber reich war / machte er darumb keinen Abgott auß der Reichthumb / daß er sein Herz daran hängte / dann es ist leichter / daß ein Kamel / durch ein Nadelöhr gehe / dann daß ein solcher Reicher ins Reich Gottes komme. Sonder er wendet von seinem Gut an die begräbnuß Christi / kauft köstlichen Leinwath vnd wicklet den Leichnam des Herren Jesu dareyn.

Marc. 15. 46.

Demnach so war er reich an geistlichen Zierden des Gemüts an Aufrichtigkeit / Fromkeit / Glauben / vnd Enffer für den HErrn Jesum.

Was 1. sein Aufrichtigkeit belange / so wird er genannt / ein gerechter Mann / vñ erkläret solches Lucas / daß er in ihren Rath / vñ Handel nicht eyngewilliget habe. Ober schon von der ganzen Versammlung / von den geistlichen vnd weltlichen Richteren / so wol / von Anas vnd Caiphas als von Pilato / so wol von Herode / als von den Kriegsknechten / verdampt vnd verurtheilt war worden / so hat er doch in ihren bösen Rath nicht wollen

willen geben / er läßt sich nicht blenden das Ansehen der Gewaltigen / er läßt sich nicht vom grössern Hauffen erschrecken / ob schon die gewaltigē Hohen-priester / der König Herodes selbst / Pilatus vnd andere / ihr müthlein an dem Herren Jesu / wol erkühleten / so will doch er wider sein Gewissen / in dise böse that nicht eynwilligen / so wenig als Nicodemus / er folgt nicht dem grösseren / vnd böseren theil / daß er gesagt hätte / er wölle recht thun wie ander Leuthe / sonder er haltet / es seye ein gut Gewissen höher zu sehen / als aller Gottloser Leuthe Huld vnd Gunst. Ob er dervwegen schon sahe / daß er mit seiner stimm / den Herren Jesum / nicht konte erretten / so fiel er doch jenen nicht bey / sonder damit er ein gut Gewissen behielte / trittet er von ihnen gänzlich ab.

Es ist dieses / viel Geliebte / ein vberaus schöne Zierd / an Christlichen Regenten / wann sie sich solcher Aufrichtigkeit vnd Gerechtigkeit befleissen / vnd in böse Sachen / da sie in ihrem Gewissen / eines besseren vberzeugt seynd / nicht eynwilligen / vnd wann sie schon sagen / sie können nichts erhalten / sie machen sich nur feindselig / vnd laden grösseren Ungunst ihnen auff den halß / so hätten dieses Nicodemus vnd Joseph auch sagen mögen / aber so viel haben sie doch erhalten / daß sie ein gut Gewissen behalten / vnd am Tod Jesu Christi nicht schuldig worden sind / haben sie schon der Menschen Gunst vnd Huld verlohren / so haben sie doch Gottes Huld behalten.

Was 2. sein Fromkeit belangt / so hatte er sich nicht allein beflissen / aller Ehrbarkeit / daß er niemanden ärgerlich ware / sonder er wartete auch auff das Reich Gottes / das ist / auff die versprochene Erlösung / die durch Christum / in gar kurzem / vollkommlich geschehen solte : wie groß auch die Zerrüttung aller Ständen / vnder Gottes Volck war gewesen / so hatte er doch gehoffet / daß

Gott das Reich seines Sohns / mit gewalt werde anbrechen lassen.

Auff solch Reich Gottes / das ist / auff den Messiam vnd Heyland der Welt / haben viel Könige vnd Propheten gewartet / aber es hat ihnen nicht mögen so gut werden. Auff diesen Trost Israels / hatte Simeon / mit herglichem verlangen gewartet. Von diesem Reich Gottes / redt David: Ach! daß das Heyl auß Zion käme / vnd der H<sup>Erz</sup> sein gefangen Volck erlösete / so wurde Jacob frölich seyn / vnd Israel sich freuen. Auff dieses Reich haben auch die lieben Engel mit verlangen gewartet / ja es hat sie / wie Petrus redet / gelustet / solch Geheimnuß zu sehen.

Was 3. seinen Glauben anlangt / weil der H. Apostel sagt / das ist der Sieg / der die Welt vberwindet / namlich / vnser Glaub / so scheuet sich dieser fromme Rahtsherr nicht / von Pilato / den Leichnam des H<sup>Erzen</sup> Jesu zu begehren / als der da besorgte / sie möchten auch mit seinem todten Leichnam ihr kurzweil vnd gespöß treiben / erbat ihn deswegen von Pilato / damit Er zur Erden bestattet wurde. Darumb aber mußt er ihn von Pilato erbätten / weil der H<sup>Erz</sup> Jesus / als ein übelthäter war hingerichtet worden; Nun sind aber auch solche todte Leichnam im gewalt der Obrigkeit / wie noch heutigs tags von den Herren *Medicis* vnd *Anatomicis*, die Leichnam der hingerichteten übelthätern / von der Obrigkeit begehrt werde / darauff schencket Pilatus dem Joseph den Leichnam Jesu.

Ist ein schönes Exempel des wahren Glaubens / wann derselbig an Joseph nicht so herzlich herfür geleuchtet hätte / so hätte er gar leichtlich bey sich gedencen mögen / wirßt du den Leichnam des H<sup>Erzen</sup> Jesu / von Pilato begehren / so wirßt du dich selber verdächtig machen / als haltest du es

du es mit ihme / als haben die Hohen-priester vnd Pilatus / vnrechtmässig geurtheilet / du wilt dich gegen dem Jesu von Nazareth nicht zu partheyisch machen wie Petrus in dieser knechtischen forcht stecete / der sich dem HErrn Jesu / nicht wolte partheyisch machen / als er ihn zum drittenmal verläugnete ; Nein / sonder fein vnverholen / erzeugt er sich ohn alles scheuen / als einer / der es auffrichtig mit Christo gemeynet / vnd ihme zugethan gewesen seye: Er erkant / was der HErr Jesus für ihn aufgestanden / darumb will er ihm gern auch etwas zu-gefallen thun.

Matth. 26.

Ach! daß wir auch jederzeit bedächten / die grosse Gnad des Vatters / die grosse Liebe des Sohns / die der Vatter vnd Sohn / an vns gewendet haben.

Was 4. seinen Eyffer betrifft / erweisete er ihn darinnen / nicht allein / daß er als ein Jünger Christi / seine Predigen gehört / vnd für den Messiam ihn erkant / vnd sein vertrauen auff ihn gesetzt hatte / sonder daß er nicht rühwig seyn konte / biß der HErr Jesus auß den Händen seiner Feinden errettet / vnd ehrlich zur Erden bestattet wurde.

Wie haben abermalen Christliche Regenten / Rathsherrn vnd Gerichtsherrn / an diesem Joseph / ein so schönen Tugend-spiegel / in dem sie sich ansehen sollen / daß sie / namlich / der Ehrbarkeit sich jederzeit befließen / vnd mit einem vnsträfflichen Wandel / anderen vorleuchten / insonderheit / daß bey ihnen sich finde / das Fundament aller Ehrbarkeit vnd Auffrichtigkeit / namlich / die wahre Gottes-forcht / vnd der wahre Glauben an Jesum Christum / dann diese sind der anfang der Weisheit / darzu ihnen viel dienen wird / wann sie sich fleissig halten werden zu den gemeinen Kirchen-versammlungen / auch daheymen Gottes Wort gern läsen / vnd in denselben sich fleissig üben werden / dann also befehlt der HErr dem König/

Deut. 17. 19.

welchen er vber sein Volk setzen will / daß er das Gesetzbuch statts bey ihm habe / vnd darinnen läse sein lebenlang / auff daß er lehrne fürchten den H<sup>er</sup>ren seinen Gott / daß er halte alle Wort dieses Gesetzes / vnd diese Rechte / daß er darnach thue.

A<sup>ct</sup>or. 5.  
40. 41.

Ben dieser Beschreibung dieses Josephs des Raths-herren von Arimathia / machen 1. die H. Evangelisten / einen vnderscheid zwischen ihm / vnd anderen Raths-herren zu Jerusalem / deren viel lose vnd vnehrbar Leuthe waren / wie es auch außweiset das Exempel der H. Apostelen / die vom Racht zu Jerusalem / mit rüthen waren gestrichen / vnd zugleich ihnen war gebotten worden / daß sie nicht mehr in dem Namen Jesu predigen solten / welche dann von des Raths Angesicht mit freuden giengen / darumb daß sie würdig gewesen waren / vmb seines Namens willen Schmach zu leiden.

1. Reg. 19. 18.

2. Sehen wir allhie / daß sich noch alle zeit etliche finden / ob schon deren wenig sind / die es auffrichtig mit Christo meynen. Zur zeit Eliu zwar vermeynte der H. Prophet / er were einzig vberbliben / der Gott begehrt eufferig zu dienen / aber der H<sup>er</sup> hatte ihm noch vorbehalten seine 7000. die ihre Knie nicht gebogen hatten / vor Baal.

Luc. 2.

Wann derwegen schon Herodes / Pontius Pilatus / die Priesterschaft / vnd Burgerschaft zu Jerusalem / seiner nichts achteten / so war er doch in grossem wärth bey den Hirten des Felds / bey der Gottseligen Hanna / bey dem Gottseligen Simeon / bey diesem Joseph / vnd andern / die auff die Erlösung zu Jerusalem warteten.

Noch eins haben die jenigen / die Gott im Rath vnd Gericht braucht / wol zu bedencken / wie sie sich verhalten sollen / wann es in wichtigen Geschäften / etwan gespalte-  
ne vnd

ne vnd vngleiche Brtheil gibe/ da etwan der bessere theil/  
von dem böserē wird vbermehret/weil noch allezeit/läuder!  
gottlose Leut sich finden/die vnbilliche sachen vnderstehen  
durchzutrucken/wie es auch im Rath zu Jerusalem ge-  
schehen/da man wider den HErrn Jesum rath-ge-  
schlagt hatt?

Also sollen sie sich verhalten/wie Nicodemus/vnd  
Joseph/sich verhalten haben/wie nun Nicodemus/of-  
fentlich den Pharisæeren widersprochen/vnd zu ihnen ge-  
sagt hat: Richtet vnser Gesetz auch einen Men-  
schen/eh man ihn zuvor selbst verhöre. Wie auch  
vom Joseph allhie vermeldet ist worden/er habe nicht  
eyngewilliger gehabt in den Rathschlag der Gott-  
losen/wider den HErrn Jesum. Also sollen sich  
auch heutiges tags keine Richter vnd Regenten/von der  
bahn der Gerechtigkeit abführen/vnd durch die Gewalti-  
gen sich blenden oder erschrecken lassen. Dann ob sie  
schon das recht ist/nicht allzeit erhalten können/so werden  
sie doch nicht vrsächer oder schuldig an Blut des Gerech-  
ten. Eben wie Joseph/den HErrn Jesum/nicht hat  
vor vnbilllichem Gewalt schirmen können/so hat er doch  
ein gut Gewissen behalten/vnd auch das erhalten/das er  
am Blut Jesu Christi/nicht schuldig worden ist.

Joh. 7. 51.

## Von dem Dritten.

Den dritten Puncten/namlich das Dre/an welchem  
der Herr Jesus ist begraben worden/betreffend/so melden  
die H. Evangelisten/Joseph legte ihn/in sein eigen  
new Grab/welches er in seinem Garten/in ein Fel-  
sen hatte hawen lassen. Joseph that nicht wie jene/  
die ihr Leben zu-bringen/als hätten sie mit dem Tod  
ein

III.

Esa. 28. 15.

Luc. 12. 19.

ein Bund / vnd mit der Hölle einen Verstand gemacht / oder wie jener reiche Mann / der zu seiner Seel sagte: Liebe Seele / faß ein guten muth / iß / trinck / dann du hast einen grossen Vorrath auff viel Jahr hin; Sonder als er in seinem Garten herum spaciret / gehet er ohn zweiffel mit solchen vnd dergleichen gedanken vmb:

Ob ich schon ein Rathsherr / vnd in grossem Ansehen / auch mit Reichthüm vnd zeitlichen Gütern / gesegnet bin / so bin ich doch sterblich / will mich deswegen in weltliche Frewden vnd Handel / nicht zu vast vertieffen / sonder damit ich auch mitten in den Frewden / meines Sterb stündleins nicht vergesse / so will ich in meinem Lustgarten / mir ein Grab lassen zurüsten / damit ich durch die anschawung desselben / mich meiner Sterblichkeit / jederzeit erinnere.

Pfal. 39. 5.  
Pfal. 90. 12.

Ich meyn wol / dieser Joseph / hatte mit Mose / vnd David den heiligen Propheten / gelehrt / Gott den HErrn bitten / daß er ihn lehre bedencken / daß sein Leben ein Ziel habe / vnd er darvon müsse / auff daß er klug werde.

In dieses Grab aber kam der HErr Iesus / da dann folgender Articulen warzunehmen.

Gen. 3.

1. Ward Er begraben im Garten Josephs / im Garten Gethsemane / ward Er auch gefangen / damit Er bezahlte für die Sünde / die vnseren ersten Elteren / im Garten Gottes / begangen hatten.

2. Ward Er gelegt / in ein new Grab / in welchem niemalen kein Mensch war gelegen / damit nicht jemand den argwohn schöpffe / als were etwan ein anderer / dann Iesus von Nazareth / auß diesem Grab von Todten erstanden.

3. Ward

3. Ward Er gelegt / in ein frembd Grab / anzu-  
deuten sein Armüt / mit deren Er vns reich gemacht hat /  
vnd daß wir durch ein frembde Gerechtigkeit / namlich /  
durch Christi Gerechtigkeit / gerecht vnd selig wurden.

2. Cor. 8.

4. In Josefs Grab / anzuzeigen / daß noch jemandes  
were / der es aufrichtig mit Christo meynete.

Ob daß wir solcher Josephen / solcher Nicodemen viel  
hätten / sie hätten kaum ein füncklein der Erkantnuß Chri-  
sti / vnd dennoch thaten sie so viel bey dem H. Erren Jesu  
in seinem Leyden ; vnd wir die wir das hälle Liecht des  
H. Evangelii haben / vnd denen Er sich so herrlich geoff-  
fenbaret hat / für die Er so viel gelidten vnd gethan hat /  
sind so vnerkentlich vnd vndankbar gegen ihm.

Wir lehren bey diesem Exempel Josefs / wie auch  
wir jederzeit vnfers Sterbstündleins / damit wir desto we-  
niger sündigen / vns erinnern sollen / da leuchten vns vor /  
fürtreffliche Hohes-stands Personen.

Philippus König in Macedonien / ließ ihm alle Mor-  
gen / cher jemanden Audiens gab / zum dritten mal / durch  
seinen Diener zuruffen / *Philippe memento te hominem esse*,  
das ist / Philippe gedencke / daß du ein sterblicher Mensch  
seyest.

Anshelmus / einer von den alten Lehreren sagte : *Non  
subito moriuntur, qui semper cogitauerunt se morituros*,  
das ist / die jenigen sterben nicht vnversehens / welche sich  
ihres Sterbstündleins allezeit erinnere haben.

König Agathocles / eines Haffners Sohn / ließ sich nur  
aus irdinen Geschirren speisen / damit er nicht nur seines  
geringen Härkommens / sonder auch seiner Sterblichkeit /  
sich erinnerte.

Vom loblichen Kaiser Maximiliano I. wird gelä-  
sen / daß er drey Jahr vor seinem End / auff allen Reisen /  
einen Sarch oder Todtenbaum / ihm hab nachführen

Lipsius.

lassen / er befahl auch / daß man seinen Leichnam / nach seinem Tode / nicht solte balsamieren / sonder seinen Mund / Augen vnd Ohren / mit frischem Kalch aufffüllte / damit er desto eh verwäsete.

## Von dem abgestorbenen Herren seligen.

Nach gewohnheit dieser Christlichen Leich-predigen / soll ich noch etwas zu Gottes Ehr / vns allen zu guter erbawung / dem abgestorbenen Herren seligen / zu guter gedächtnuß / vermelden.

Natalis.

Parentes.

Es ist dieser vnser Hochgeehrter Newer Herr Obrister-Zunfftmeister / den 12. tag Julii / im Jahr Christi 1571. von Christlichen vnd Gottseligen Elteren / namllich von Herren Benedict Socin / vnd Frawen Valeria Stadlerin / welche nun mehr bey 41. Jahren / in dieser Pfarrkirchen bey S. Peter / dem Leibe nach / rühen / erboren / auch von solchen zur wahren Fromkeit vnd Ehrbarkeit auffgezogen worden.

Peregrinationes.

Im Jahr Christi 1588. ward er zu erlehrnung nusslicher Sprachen / sonderlich der Fransösischen vnd Italianischen / gen Genff / wie auch in Italien verschickt / allwo er sich drey Jahr auffgehalten.

Nuptiæ.

Hernach Anno 1593. den 3. Septembris / hat er sich in Stand der H. Ehe begeben / mit seiner hinterlassenen höchstbetrübten Fraw Wittib / Fr. Barbara Seilerin / Herren Jacob Seilers / gewesenen Schultheissen zu Liechtstal / ehelichen Tochter / bey deren er 8. Monat weniger als 50. Jahr / in gutem Friden / Einigkeit vñ Wohlstand / Christlich gelebt / vnd durch Gottes Segen / 6. Kinder / 4. Söhn vnd 2. Töchtern / erzeugt hat / welche aber alle den weg alles Fleisches gangen sind / aufgenommen

Liberi.

der

der Erstgeborne Sohn / Herz Benedictus / welchen Gott seiner lieben Frau Mutter zum Trost / lang gnädiglich erhalten wolle.

Wie er nun im 35. Jahr seines Alters / namlich Anno 1606. in einen Ehrfamen Rath ist erfordert worden / da er daß vielen vnderchiedenē Ehrenämptern / viel Jahr dem Kornampt / auch etlichen Gesandtschafften / geflissentlich vnd getrewlich hat abgewartet : Also weil er im geringeren trew ist gewesen / hat ihn Gott vber ein höhers gesetzt / inmassen er 30. Jahr hernach / namlich im Jahr Christi 1636. zu einem Obristen-Rundtmeister / ist erwöhlet worden / welchem Ehrenampt er also geflissentlich vnd getrewlich vorgestanden / daß er mániglich mit einem vnstráfflichen vnd erbawlichem Exempel vorgeluchet hat.

Wie er sich in seinem vbrigen Leben verhalten habe / ist mániglich bekant ; wie nun ein schöne Tochter / keines anstreichens oder mahlens bedarff / also bedarff der / dessen Tugenden sich selber rühmen / keins andern Rühms.

Er ist / als ein rechter Jünger Christi / wegen seiner Fromkeit / Ehrbarkeit / Aufrichtigkeit / vnd Eyffer für Gottes Ehr / der zu bösen sachen nicht wolt helfen / oder eynwilligen / diesem Nachsherren Joseph zu Arimathia / gar wol zuvergleichen gewesen. Bey ihm that sich herfür die wahre Fromkeit vnd Gottesforcht / sein Gebátt zu Gott / hat er viel Jahr / täglich nach dem Nachessen / eh er sich in die Rñh begab / in seinem Stüblein auff den Knien verrichtet / vnd Gott dem HErrn omb allen leiblichen vnd geistlichen Segen / so er ihme / vnd den seinen / auch denselben Tag verlihen hatte / gedancket / vnd den HErrn ferners / mit seiner Gnad / ob ihnen / vnd der ganzen Kirchen Gottes zu walten / gebáttten.

So ist er auch in besüchung des Worts Gottes / ein fleissiger Zuhörer vnd Thäter des Worts gewesen / nicht

Senator.

Tribunus  
plebis.

Josephi  
Arimath.  
imitator.

nur in den Sonn- und Zinstags-Predigen / sonder auch / in den Raths- und achte Predigen / da hat er sich die weite / kalte / und böses Wetter nicht abhalten lassen / Gott erwecke auch andere / die solchem loblichen Exempel nach folgen.

Der Aufrichtigkeit / und unverdrossener mühe / hat er sich sonderlich im Kornamt beflissen. So war er auch eines demütigen / niederträchtigen Wandels / liebe reich gegen seinem Nebenmenschen / gutthätig gegen den Armen / freundlich / frid sam / mähiglich zu dienen unverdrossen / schier vber sein vermögen / hat er im letzten Jahr / die Predigen Göttliches Worts besucht.

Testamentum, seu ultima voluntas.

Er hat ein Schrifft / von seiner eigenen Hand verzeichnet / welche er seinen letzten Willen genant / hinterlassen / in deren er folgende stück vermeldet :

Erstlich / bittet er / daß / wie wir von Gott verzeihung vnserer Sünden / durch Jesum Christum erlangt haben / Also auch wir in ewigkeit / bey und mit Christo verbleiben mögen / und die Cron der Gerechtigkeit / namlich / das ewig Leben erlangen mögen / vñ mit ihm in alle ewigkeit triumphieren und herrschen / mit allen außgewählten Kinderen / Amen.

Demnach auch / weil wir Menschen nichts gewissers / als den Tod habē / aber nichts vngewissers als die Stund / so bittet er den HErrn / Er wölle ihm die Gnad verleyhen / daß Er seine Seel in gedult möge besitzen / milderung der schmerzen / und ein seliges End erlangen / den Glauben behalten / und nach diesem zergänglichen elenden Leben / das ewig ererben möge / Amen.

Fürs dritte / wann sein Stündlein / so ihm von Gott bestimmt / vorhanden seyn wird / so befehle er sein Seel Gott dem Allerhöchsten in Abrahams Schooß / daß sie wol verahrt verbleibe / biß an den grossen Tag / der Leib aber /

daß

daß derselbig zur Erden bestattet werde ohn einiges ge-  
spräng: Mit fernerem vermelden/ daß er als ein armer  
erwender Sünder/sich allein verlassen habe auff den Ver-  
dienst vnd Gnutthung vnseres HErrn Jesu Christi:  
Viel Gutthaten habe er von Gott empfangen/ wann er  
vndanckbar gegen seinem himlischen Gutthäter gewesen  
seye/so seynes ihm herrlich leyd.

Zum vierten/ so dancket er vnseren Gnädigen Herren/  
vmb die vielfaltigen Ehren/ die sie ihm gegont/ nach de-  
nen er aber niemalen getrachtet habe/ mit demütiger bitt/  
daß/wo er etwan geirret hätte/ man solches keinem bösen  
Fürsaz/ sonder viel mehr menschlicher Schwachheit zu-  
messen/ vnd ihm verzeihen wölle/ wie er dann auch von  
Herrn jederman verzeihe.

Zum fünfften/ wünscht er seinem lieben Vatterlandt/  
einem gangen Ehrsamem Raht/ Frid/ Ruh/ Gesundheit  
vnd allen Wolstand/ nicht weniger der loblichen Uni-  
versitet: wie auch dem gangen Predigamt/ daß die Lehr  
des H. Evangelii/seinen Lauff vngehindert behalte: Der  
gangen Gemein zu Statt vnd Land zum besten.

Sein liebe Hausfraw/ Kinder/ Kindsinder vnd En-  
ckel/ sampt seinem noch einig lebenden Bruder-Obristen  
vnd alle andere guten Freund befehlt er dem Allgütigen  
Gott/ vnder die Flügel seiner Barmherzigkeit/ demüti-  
gich ihn bittend/ daß er mit seiner Gnad vnd Segen wei-  
ters ob ihnen walten wölle.

Sechstens/ wie der Herr selig/ begehrt/ daß man auff  
der Cangel nicht viel von grosser Ehr vnd Ruhm vermел-  
de/ also bittet er/ daß wir alle mögen Gottes Kinder ge-  
nent werden/welches dann der größte Ruhm seyn werde.

Schließlichen/wie er befohle hat/was man den Haus-  
armen geben soll/ also hat er auch gewisse summen der El-  
enden Herberg/ wie auch dem Spital zu Liechtstal/ ver-  
C iij

ordnet/ vnd befohlen/ solches nicht in barem Geld/sonder in guten Gültten zu lieffern/ vnd den jährlichen Zins/ vnder die durchreysenden Armen aufzuthailen. Vnd dieses war die Verzeichnuß/ seines letzten Willens/ dessen er noch bey guter Gesundheit / sich erkläret/ darbey er dann sein Christenthumb gnugsam an tag gegeben hat.

Nach dem er aber bey etlichen Monaten här/ Leibes vnd Alters vnvermögligkeit halbt/ nicht mehr von Haus außgehen können/ war zwar sein größtes verlangen/ beydes nach dem Haus Gottes/ vnd dem Rastthaus/ an solchen Orten dem HERN zu dienen/ aber er ergab sich dem Willen des HERren/ vnd erzeigt sich wie ein gedultig Schäßlein/ biß er je länger je mehr abnahm/ vnd also sanfft vnd seliglich in dem HERren entschlief/ im 72. Jahr seines Alters. Selig sind solche Todten/ die so Christlich gelebt/ vnd so wol gestorben sind/ sie ruhen von aller ihrer Arbeit/ vñ ihre guten Werck folgen ihnen nach. Ihme dem HERN sene Lob vnd Preiß gesagt in alle ewigkeit/ Amen.

### Gebätt nach der Predigt.

**B**armhertziger Gott vnd Vatter/ wir dancken dir von ganzem Herzen/ daß du biß anhero bey diesen sehr trawrigen vnd gefährlichen Zeiten/ auch den Stand der Obrigkeit/ vnd vnder der selben Schirm/vns so gnädiglich in zimlichem Frieden/ vnd Wolstand erhalten hast. Wir erkennen zwar mit hertzlicher Demut/ daß du vmb vnserer Sünden willen/ vns fromme Regenten/ vnd namentlich diesen vnseren lieben Herren Obristen-  
Junfft

Junffmeister entzogen hast / danckē dir aber hier  
 zwischen für die herzlichen Gaben / die du ihme in  
 seiner Regierung / vnd durch sein gantztes Leben  
 erzeiget hast / vnd bitten dich / du wöllest seiner  
 höchstbetrübten Fraw Wittib / mit dem Trost dei-  
 nes H. Geistes / von oben herab erscheinen : Er-  
 halte ferners vnder vns / ein lobliches Regiment /  
 vnd entziehe vns nicht weiters diejenigen / in dei-  
 nem Zorn / deren die Welt nicht wärth ware : Er-  
 halte gnädiglich nützliche Leuthe in allen Stän-  
 den / ersetze auch diese Lucken / die du gemacht hast /  
 mit einem anderen frommen dapfferen Regenten /  
 welcher ihme dein Ehre / vnd des Vatterlands  
 Wolfahrt lasse angelegen seyn. Erscheine auch  
 allen vbrigen Francken vnd nothleydenden / mit  
 dem Trost deines H. Geistes / vnd wann auch vnser  
 Sterbstündlein wird vorhanden seyn / so verleyhe  
 vns ein seliges End / vnd ein fröliche Himelfahrt /  
 durch vnseren H. Erzen Jesum Christum /  
 in dessen Namen / wir dich also von ganz-  
 zem hertzen anruffen / Unser Vate-  
 rer / der du bist in den  
 Himlen / &c.

Gott allein die Ehre.

EPI TAPHIUM

C. S.

D. JOSEPHO SOCINO

TRIBUNO PLEB. SPECTATISS.

POSTEAQUAM

HUIC REIPUB. PER ANNOS XXXVII.

SENATOR XXXI.

TRIB. PLEB. VI.

SUMMA CUM FIDE INTEGRITATE

ET PRUDENTIA INSERVIISSET.

III. JANUAR. ANN. CID IDC XLIII.

ÆTATIS LXXII.

PEREYΘANAZIAN ADAΘANAZIAN

PLACIDE EVOCATO

BARBARA SEILERIA

CONJUNX MOESTISS.

BENEDICTUS SOCINUS

FIL. SUPERST. UNIC.

MARITO PER DECEM LUSTRA

PARENTI DESIDERATISS.

MONUMENTUM HOC

C. L. P.